Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 2 | Montag, den 4. Januar 1932 | Jahrgang 104

Frankreichs gewohnte Verschleppungstaktik

Die Regierungskonferenz soll hinausgezögert werden — Inzwischen erneutes Werben um Englands Beistand in der Tribut- und Revisionsfrage

TU. Paris, 4. Jan. An zuständiger französischer Stelle hält man den von der englischen Regierung vorgeschlagenen Zeitpunkt für die Eröffnung der Lausanner Tributkonferenz für denkbar ungünstig und scheint wenig geneigt, sich der englischen Auffassung anzuschließen. Während man zunächst für eine Hinausschiebung der Eröffnung bis zum 20. oder 25. Januar eintrat, macht man heute geltend, daß der Zusammentritt der interessierten Regierungen der Beendigung der Berliner Konferenz untergeordnet sein müsse und keinesfalls vorher stattfinden dürfe.

Pertinax teilt im Echo de Paris mit, daß die französische Regierung der englischen Regierung nunmehr offiziell erklärt habe, daß das Datum für die Eröffnung der Regierungskonferenz erst nach Beendigung der Berliner Stillhalteverhandlungen festgelegt werden könnte. Pertinax ist der Auffassung, daß eine Vertagung der Regierungskonferenz bis nach den Berliner Verhandlungen eine Verzögerung bis ins Ungewisse darstelle.

Berthelot wirbt in London

Der Generalsekretär des französischen Außenministeriums **Berthelot** ist am Samstag in London eingetroffen. Wie aus Paris verlautet, ist ihm die wichtige Mission erteilt worden, die englische Regierung für Frankreich in der Reparations- und Revisionsfrage zu gewinnen. — Es wird davon gesprochen, daß Berthelot in seinen Besprechungen weitgehende Vollmachten erhalten und den Auftrag hat, die Konferenz Laval-Macdonald vorzubereiten.

Aus dieser Nachricht erhellt mit aller Deutlichkeit, daß die Berichte von einer sogenannten Einigung beider Regierungen auf ein Vorabkommen zur Regierungskonferenz lediglich französische Versuchsballons waren.

Regelung der Tributsfrage erst nach der Abrüstungskonferenz?

Macdonald hat sich, wie aus London berichtet wird, während des Wochenendes auf Grund der dem Kabinett vorgelegten Ministerialberichte eingehend mit der Tribut- und Schuldenfrage befaßt und will, wie verlautet, in Verhandlungen mit dem Schatzkanzler und dem Handelsminister eintreten, dessen Ergebnisse die Unterlage für die weiteren englisch-französischen Verhandlungen abgeben sollen. Der diplomatische Mitarbeiter des Observer bestreitet, daß schon ein Abkommen zwischen Frankreich und England zustandegekommen sei, wonach die Tributskonferenz sich nur mit der Frage der Verlängerung des Tributmoratoriums und mit einem Versprechen der Gläubigermächte befassen soll. Die Zahlungsfähigkeit Deutschlands nach Ablauf des Zahlungsaufschubs sei noch einmal nachzuprüfen. Observer sagt, daß mit einer solchen Lösung den ernsten Warnungen des Baseler Berichtes nicht Rechnung getragen werde. Das Kabinett Brüning werde dieses Ergebnis nicht überleben. So, wie die Lage sei, bleibe nichts anderes übrig, als die Zeit zwischen dem Anfang der Lausanner Konferenz und der Eröffnung der Abrüstungskonfeerenz dazu zu benutzen, um den **Zahlungsaufschub über den Juli hinaus aufzuschieben**, um auf diese Weise zu verhindern, daß Deutschland bei Ablauf des Hoovermoratoriums technisch für eine Nichtzahlung der Tribute verantwortlich gemacht werden könne und die diplomatische Arbeit erst nach Beendigung der Abrüstungskonferenz wieder aufzunehmen. Man erreiche durch dieses Verfahren, daß die Tributskonferenz am Leben erhalten bleibe und vielleicht unter günstigeren Voraussetzungen wieder zusammentrete. Observer stellt sich hiermit auf die Seite der Bank von England.

*

Gläubiger Amerika

Die amerikanischen Auslandsanleihen erbringen einen Gesamtgewinn von über 500 Millionen Dollar

TU. Neuyork, 4. Jan. Der Finanzausschuß des amerikanischen Senats beschäftigte sich mit den Anleihen amerikanischer Banken an das Ausland. Dabei wurde der Gesamtgewinn aller Banken bei der Begebung von Auslandsanleihen in der Höhe von etwa 10 Milliarden Dollar auf über 500 Millionen geschätzt. Es wurde festgestellt, daß die Gewinne der Großbanken Morgan, Kuhn und Loeb und der National City Bank durch die Ausgabe von Auslandsanleihen über 100 Millionen betragen haben. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß die Großbanken vorsichtshalber die Auslandsanleihen nicht selbst behalten, sondern **den kleinen Banken und dem Publikum** weitergegeben haben. Ein Drittel der gesamten **Südamerikaanleihen**, die etwa 2,5 Milliarden Dollar betragen, ist notleidend.

Tages-Spiegel

Frankreich macht alle Anstrengungen, um den Zusammentritt der Regierungskonferenz in Lausanne zu verzögern. Grund hiefür ist, daß England den erwünschten Beistand in der Tribut- und Revisionsfrage noch nicht zugesagt hat.

*

Das Pariser Außenamt hat Generalsekretär Berthelot nach London entsandt, um den Boden für die zwischen Laval und Macdonald vereinbarte Konferenz vorzubereiten.

*

Nachrichten aus Rom zufolge, soll Italien von der Lausanner Konferenz weitgehende Aenderungen der Kriegsschuldenverträge fordern.

*

In Berlin wird mit dem heutigen Tage die Regierungsarbeit nach der Weihnachtspause wieder aufgenommen. Reichskanzler Brüning ist gestern abend nach Berlin zurückgekehrt.

*

Durch die neuerliche Verhaftung von Gandhi hat die indische Freiheitsbewegung einen gefährlichen Auftrieb erhalten.

*

Die Japaner haben die Stadt Kintschau eingenommen und damit einen entscheidenden Erfolg im Kampf um die Mandschurei, die sich bereits zur unabhängigen Republik erklärt hat, errungen.

Wiederbeginn der politischen Arbeit in Berlin

= **Berlin, 4. Jan.** Die politische Ruhepause, die für die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr verfügt worden ist, ging am Sonntag zu Ende. Die Ministerien werden heute ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Reichskanzler Brüning ist Sonntagabend wieder in Berlin eingetroffen, während die Minister Gröner und Dietrich zur Zeit noch von Berlin abwesend sind. Vizekanzler Dietrich wird am 6. Januar anläßlich des „Demokratischen Dreikönigstages" in Stuttgart eine Rede halten.

Die Berliner Stillhalteverhandlungen, die die Weihnachtstage über ausgesetzt worden sind, wurden bereits am 28. Dezember wieder aufgenommen. Sie werden angesichts der nahenden Tributkonferenz, die bekanntlich in Lausanne vor sich gehen wird, mit allem Nachdruck fortgesetzt, da nach einmütiger Ansicht bis dahin ein Ergebnis erzielt werden muß.

Die Ablösung der Hauszinssteuer

TU. Berlin, 4. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Die Durchführungsbestimmungen für die Ablösung der Hauszinssteuer, die der Zustimmung des Reichstages bedürfen, sind zur Zeit in Vorbereitung. Wenn auch die Ablösung erst für die am 1. April 1932 fällig werdende Hauszinssteuer gilt, so tut der Hauseigentümer doch gut daran, schon heute die für ihn in der Ablösung liegenden Vorteile zu errechnen. In dieser Richtung sei auf folgendes Beispiel hingewiesen: Die Gebäudeentschuldungssteuer möge für ein Haus vom Rechnungsjahr 1932 2000 RM. betragen, dann würde der Hauseigentümer, der von der Ablösungsmöglichkeit keinen Gebrauch macht, bis zum Fortfall der Steuer noch insgesamt 12 000 RM. zu entrichten haben. Der Eigentümer, der ablöst, hat dagegen, wenn er bis zum 31. März 1932 zahlt, nur 6000 RM., wenn er nach diesem Zeitpunkt zahlt, nur 7000 Reichsmark als Ablösung zu entrichten. Den gezahlten Ablösungsbetrag kann er bei Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens in Abzug bringen. Die Ersparnisse an Einkommensteuer wie an laufender Gebäudeentschuldungssteuer erreichen, wenn man die Verzinsung einer etwa aufgenommenen Ablösungshypothek einmal berücksichtigt, schon im Jahre 1934 die Höhe des Ablösungsbetrages. Reichsgesetzlich ist ferner sichergestellt, daß Grundstücke, für die die Hauszinssteuer abgelöst ist, zur Grundsteuer mit keinem höheren Satz herangezogen werden dürfen, als die entsprechend anderen noch hauszinssteuerpflichtigen Grundstücke, da im übrigen auch bei Zahlung des Ablösungsbetrages nach dem 31. Dezember 1932 die jeweils fälligen Steuerbeträge zu entrichten sind, liegt eine möglichst zeitige Zahlung der Ablösung im Interesse der Eigentümer.

Streikterror im Ruhrgebiet

TU. Essen, 4. Jan. Die groß angelegte Aktion, die die Kommunisten im Rheinisch-westfälischen Industriegebiet einleiten wollten, ist bis jetzt fehlgeschlagen. In allen Betrieben, mit Ausnahme von 2 Zechen wurde der Parole der Kommunisten, geschlossen der Arbeit fern zu bleiben, keine Folge geleistet. Auf den Rhein-Preußen-Pattberg-Schächten in Duisburg fehlten 132 Mann von 425 und auf der Zeche Bergmannsglück in Gelsenkirchen-Buer 382 Mann von einer Belegschaft von 940. In **Mühlheim** wurden etwa 100 Personen festgenommen, die versucht hatten, teilweise unter Anwendung von Gewalt, Arbeitswillige an dem Betreten der Arbeitsstätten zu verhindern. Bei den Festgenommenen wurden Flugblätter, Stich- und Hiebwaffen usw. vorgefunden.

Wie der „Montag" aus **Recklinghausen** meldet, haben die Kommunisten am Sonntag im Ruhrgebiet in verstärktem Maß zum Streik aufgefordert. Dabei wurde die Taktik verfolgt, geschlossene Belegschaftsversammlungen anzumelden, die in Wirklichkeit öffentliche Versammlungen waren, an denen Nichtbergleute teilnahmen. In **Marl** wurden in der Sonntagnacht in der Brassert-Kolonie von kommunistischen Elementen die Lichtleitungen zerstört. Zu gleicher Zeit bewegten sich in den Straßen kommunistische Sprechchöre, die zum Streik aufforderten. Die Polizei war rasch zur Stelle und konnte die Menge zerstreuen.

Sprengstoffanschlag im Rheinland

In der Neujahrsnacht wurde auf das Haus eines Rentmeisters in **Brand** bei Aachen ein Sprengstoffanschlag verübt. Als der Rentmeister am Neujahrsmorgen sein Haus verließ, fand er in einer Ecke hinter der Tür ein großes Paket mit Sprengstoff, 17 Patronen und Sprengkapseln, das mit einer Zündschnur versehen war. Die Schnur war angebrannt, hatte aber das Paket nicht zur Explosion gebracht.

Kommunistisches Waffenlager ausgehoben

In **Torgau** gelang es der Polizei nach längeren Durchsuchungen ein Waffenlager aufzufinden, das die Kommunisten verborgen hielten. Man grub auf einer Wiese ein Maschinengewehr, mehrere Gewehre und Munition aus.

Wie aus Königsbrück berichtet wird, wurde zwischen Weihnachten und Neujahr in dem Steinbruch Lenichen ein **Sprengstoffdiebstahl** verübt. Der Einbruch wurde erst nachträglich bemerkt, weil die Arbeiten im Steinbruch zur Zeit ruhen. Die Täter erbeuteten über 50 Kg. Sprengstoff.

Deutscher Student in Metz festgenommen

TU. Saarbrücken, 4. Januar. Nach einer Meldung aus Metz wurde der in Frankfurt a. M. wohnhafte deutsche Student Friedrich **Schmitt** von französischen Gendarmeriebeamten festgenommen und den Militärbehörden vorgeführt. Schmitt ist in Metz als Sohn eines deutschen Kasserneninspektors geboren. Er wurde infolgedessen als Rekrut in den Listen der französischen Rekrutierungsbüros geführt. Ueber die Feiertage war Schmitt nach Metz gekommen, wo er dann als „**fahnenflüchtig**" festgenommen wurde.

Japan am Ziel seiner Wünsche

Die Mandschurei selbständige Republik

TU. London, 4. Jan. Wie aus Charbin gemeldet wird, hat General Tschangtschunghui am Samstag die **Selbständigkeit der mandschurischen Republik** ausgerufen. In einem Zirkulartelegramm hat er sämtliche Behörden in der Mandschurei angewiesen, nur die Anordnungen der mandschurischen Regierung auszuführen und keine Beziehungen mehr zu den Nankinger und Pekinger Behörden zu unterhalten.

Kintschau gefallen

Wie aus Mukden gemeldet wird, haben die Japaner die Stadt Kintschau am Samstagfrüh besetzt. Widerstand wurde nicht geleistet. Von den Japanern ist eine Entwaffnungsaktion durchgeführt worden. Ueber 6000 chinesische Soldaten sind vorläufig interniert.

Das japanische Kabinett trat zusammen, um die politische Lage zu besprechen. Der Kriegsminister erstattete Bericht über die militärische Lage und teilte mit, daß nach der Besetzung von Kintschau die japanischen Truppen noch eine Säuberungsaktion in der Mandschurei durchführen werden. Der Minister verlangte dafür die Entsendung weiterer Truppen nach der Mandschurei. Das Kabinett genehmigte die Entsendung weiterer Truppen.

Der japanische Kriegsminister hatte eine Unterredung mit den Vertretern der japanischen Presse, in der er erklärte, daß die Besetzung Kintschaus durch die Japaner das bedeutendste politische und militärische Ereignis in dem japanischen Feldzug in der Mandschurei darstelle. Japan werde nun alle Maßnahmen treffen, um eine **enge Verbindung zwischen der Mongolei und der Mandschurei** herzustellen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Um Deutschlands Schicksal

Eine Neujahrsbotschaft des Reichswehrministers Gröner

TU. Berlin, 3. Jan. Die „Germania" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Um Deutschlands Schicksal" einen Artikel des Reichswehr- und Reichsinnenministers Gröner, in dem es u. a. heißt: Vor zwei Illusionen möchte ich vor allem warnen. Es gibt keine Patentlösung, die uns von der Not der Gegenwart befreien könnte. Keine Regierung, von welcher Seite sie auch kommen sollte, kann dem Einzelnen die Sorgen um seine wirtschaftliche Existenz abnehmen. Es gibt auch keine Lösung der unendlich schwierigen außenpolitischen Frage, die nicht auf der eigenen Kraft Deutschlands beruht. Vom neuen Jahr erhoffen Millionen Deutsche die Erfüllung der Wünsche, die sie mit dem Begriff des Dritten Reichs verbinden. Es ist den Kündern dieses Zieles nicht gelungen, dem Traum ihrer politischen Erneuerung eine greifbare Gestalt zu geben. Es gibt, weit über Parteiwünschen und -zielen stehend, den absoluten Begriff des Staates. Symbol dieses Begriffes zu sein, ist die vornehmste Aufgabe der Wehrmacht. Sie hat im vergangenen Jahr diese Aufgabe erfüllt. Vom höchsten Offizier bis zum jüngsten Rekruten sei sie sich auch im neuen Jahr bewußt, daß in der Haltung jedes Einzelnen der Dienst am Volk Ausdruck finden muß. Im gleichen Sinne muß die Beamtenschaft im Begriff des Staatsdienertums ihre Aufgabe sehen.

Die Pflicht der Regierung, Ruhe und Ordnung im Innern zu sichern, hat zu weitgehenden Einschränkungen der freien politischen Betätigung geführt. Solche Verordnungen müssen, wenn sie ihren Zweck erreichen wollen, mit Ernst und Strenge gegen jeden angewandt werden, der sich gegen das Recht auflehnt. Ueber ihrer Anwendung muß aber das oberste Gesetz der Staatsführung, die Gerechtigkeit stehen. Auf Grund einer mit dem Herrn Reichspräsidenten um die Jahreswende geführten Unterredung kann ich versichern, daß er entschlossen ist, seinem Willen, die gerechte und unparteiische Anwendung der von ihm erlassenen Notverordnungen sicherzustellen, mit allem Nachdruck Geltung zu verschaffen. Politik gehört nicht in die Schule, auf den Sportplatz oder die Stätten, die der religiösen Erhebung und kulturellen Weiterentwicklung des Volkes dienen sollen. Wenn ich für das deutsche Volk an dieser Jahreswende einen Wunsch habe, dann ist es der, daß es die Ausdauer besitzt, den Kampf um seine Freiheit durchzuhalten, dessen Sieg auf Arbeit und Opfern beruht.

Hitlers Neujahrsaufruf

Der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erläßt zum 1. Januar an alle Nationalsozialisten einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Das zwölfte Jahr des Kampfes unserer Bewegung ist zu Ende. Im Jahre 1931 ist unsere Bewegung zur größten Partei Deutschlands geworden. Deutschland ist im Begriff, in rapider Schnelligkeit nationalsozialistisch zu werden. Am 14. September 1930 zählte unsere Partei 293 000 Mitglieder. Heute am 1. Januar 1931 hat sie die 800 000 überschritten. Am 1. Januar 1931 haben sich rund 100 000 Männer in unserer SA.- und SS.-Organisation befunden. Heute, am 1. Januar 1932, weit über 300 000. Die Zahl unserer Anhänger beträgt schon mehr als 15 Millionen. Heute steht dem Bolschewismus und seinen marxistisch-zentrümlich-demokratischen Hilfskräften eine gewaltige Front des erwachenden Deutschland gegenüber. Wenn nicht Zentrum und mittleres Bürgertum aus ihrer inneren Wesensverwandtschaft heraus mit dem Marxismus paktieren würden, gäbe es schon heute kein rotes antichristliches Deutschland mehr.

70 Jahre haben in Deutschland bürgerliche Parteien die Kraft des nationalen Gedankens verbraucht und unser Volk in hohem Grade dem Marxismus ausgeliefert. Heute klammern sie sich in verwerflicher Herrschsucht an ein Regiment, das schon jetzt nicht mehr ihnen gehören würde, wenn ihre eigene Bedeutung allein maßgeblich wäre. Wenn die von uns geschaffene nationalsozialistische Bewegung als Gegengewicht gegen den Marxismus heute ausfiele, würde Deutschland morgen bolschewistisch sein.

Nationalsozialisten, wir gehen nunmehr in das neue Jahr hinein in der Ueberzeugung, daß es das schwerste Jahr des Kampfes unserer Bewegung sein wird. Ich wiederhole, was ich das letzte Jahr von Euch forderte: Ich verlange von Euch nichts Ungesetzliches, fordere nichts, was Euer Gewissen in Konflikt mit dem Gesetz bringt, verlange aber, daß Ihr mir auf dem Weg, den das Gesetz genehmigt und mir mein Gewissen und meine Einsicht vorschreiben, in Treue folgt und Euer Schicksal mit dem meinen verbindet. Wir wollen als Kämpfer in dieses neue Jahr hineinmarschieren, auf daß wir es als Sieger verlassen.

Der Reichstag im neuen Jahr

Der Aeltestenrat des Reichstages tritt am 11. oder 12. Januar zusammen, um darüber zu entscheiden, ob der Reichstag, wie ursprünglich beabsichtigt, erst am 23. Februar oder bereits vorher zusammentreten soll. Man nimmt an, daß der kommende Tagungsabschnitt von längerer Dauer sein wird, da umfangreiche Beratungsgegenstände vorliegen. Der Reichshaushaltsplan für 1932 soll unmittelbar im Anschluß an die Tributverhandlungen aufgestellt und den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet werden. Bekanntlich beginnt das neue Haushaltsjahr diesmal erst am 1. Juli, da infolge des Hoovermoratoriums das laufende Haushaltsjahr durch Notverordnung bis zum 30. Juni verlängert wurde. Dem Reichstag wird also zur Beratung des neuen Haushalts genügend Zeit zur Verfügung stehen. Im übrigen harren für die nächste Reichstagstagung zahlreiche Gesetzgebungswerke der Erledigung, so u. a. die Strafrechtsreform, das Zugabewesen, das Beamtendisziplinarrecht, das Pensionskürzungsgesetz, das Reichswasserstraßengesetz, dessen Entwurf bis dahin fertiggestellt sein dürfte und eine Verwaltungsreform in der Sozialversicherung.

Die Ausschußarbeiten werden im Reichstag bereits in der ersten Januarhälfte wieder aufgenommen. Am 12. Januar tritt der Strafrechtsausschuß zu einer mehrwöchigen Tagung zusammen, um die Vorberatung der Strafrechtsreform abzuschließen. Auch der Haushaltsausschuß, der Volkswirtschaftliche Ausschuß, der Wohnungsausschuß und andere Reichstagsausschüsse haben für die nächsten Wochen neue Tagungen anberaumt.

Glückwunschaustausch Wien—Berlin

Anläßlich des Jahreswechsels haben Reichspräsident von Hindenburg und der österreichische Bundespräsident Miklas telegraphisch herzliche Neujahrswünsche ausgetauscht.

Der Glückwunsch des Bundespräsidenten hat folgenden Wortlaut: „An der Wende des neuen Jahres bitte Ich Euer Exzellenz meine innigsten Glückwünsche für Ihre Person und Ihre Familie und für das Wohlergehen des von bittersten Sorgen heimgesuchten deutschen Bruderreiches entgegenzunehmen. An diese meine aufrichtigsten Wünsche knüpfe ich die Hoffnung, daß das kommende Jahr dem ganzen deutschen Volke die so heiß ersehnte Wiedergesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse und damit die Rückkehr erträglicher Zustände bringen wird."

Der Reichspräsident drahtete wie folgt: „Es ist mir ein tiefgefühltes Bedürfnis, Eurer Exzellenz zum Jahreswechsel meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Möge das neue Jahr dem ganzen deutschen Volke das Ende seiner Not sichtbar werden lassen."

Englands Haltung in der Tributfrage

Wie „Times" meldet, legt die englische Regierung Wert darauf, einer endgültigen Regelung der Tributfrage so nahe wie möglich zu kommen. Man sei sich klar darüber, daß ein Notbehelf das Vertrauen des Auslandes auf Deutschlands Zahlungsfähigkeit nicht wiederherstellen werde und wünsche den französischen Standpunkt zugunsten eines kürzeren Zahlungsaufschubs und der Wiederaufnahme der Sachleistungen in einem eingeschränkten Maße als Teil der ungeschützten Zahlungen zu berücksichtigen. Der Youngplan sei im Augenblick nur als „zeitweilig ausgesetzt" anzusehen. Es sei sehr unwahrscheinlich, daß über die Frage des Goldstandards und die Goldpolitik überhaupt auf der Reparationskonferenz offiziell gesprochen werde.

Wie „Morningpost" erfährt, soll das Moratorium für Deutschland nicht von einem Moratorium für die interalliierten Schulden an Amerika abhängig gemacht werden.

Neujahrserklärung des Senators Borah

TU. Kopenhagen, 3. Jan. „Politiken" bringt Aeußerungen verschiedener hervorragender Politiker zum Neujahrstag. Senator Borah äußerte sich folgendermaßen: Ich persönlich bin der Auffassung, daß die europäischen Fragen nicht gelöst werden können, solange nicht die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages modifiziert und die Kriegsschulden herabgesetzt worden sind. Der Friede, der jetzt herrscht, ist auf Waffenmacht basiert. Eine Rüstungsverminderung in Europa ist undenkbar, solange es Gefahrenmomente, wie den polnischen Korridor, das zerstückelte Ungarn und die russische Drohung gibt, die sogar in 5000 Seemeilen entfernt liegenden Staaten Haß hervorgerufen hat und den Umstand bedingt, daß die Vereinigten Staaten es bisher unterlassen haben, Sowjetrußland anzuerkennen. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind nicht imstande, die Krise ohne eine Zusammenarbeit mit Europa zu überwinden. Wir sind in wirtschaftlicher Hinsicht eng miteinander verbunden.

Kleine politische Nachrichten

Der neue Verwaltungsrat der Reichsbahn. Die Reichsregierung hat den neuen Verwaltungsrat der Reichsbahn ernannt. Die Herren Bergmann, von Batocki und von Siemens sind wieder gewählt worden. Anstelle der Herren Grund, Feidels und von Miller sind die Herren Staatssekretär z. D. Gutbrod und Ministerialdirektor Schulze vom Preußischen Handelsministerium ernannt worden.

Das Programm der Völkerbundsratstagung. Für die am 25. Januar beginnende Tagung des Völkerbundsrates ist die vorläufige Tagesordnung vom Sekretariat veröffentlicht worden. Sie umfaßt 34 Punkte, die fast sämtliche zur Zeit vom Völkerbund behandelten Gebiete und Fragen betreffen. Für Deutschland sind von besonderem Interesse die Fragen der Zivilluftfahrt, die zum Teil auch die bevorstehende Abrüstungskonferenz angehen, sowie die drei Danziger Fragen. Darunter die Berufung der Danziger und der polnischen Regierung wegen der Benutzung des Danziger Hafens durch Polen und schließlich die Minderheitenfrage.

Englands voraussichtliche Abordnung für die Tributkonferenz. Eine endgültige Entscheidung über die Zusammenstellung der englischen Abordnung für die Tributkonferenz ist bisher noch nicht gefallen. Man erwartet jedoch, daß der Außenminister Sir John Simon und entweder der Handelsminister Runciman oder Schatzkanzler Neville Chamberlain die Hauptvertreter Englands sein werden.

Unterzeichnung des polnisch-russischen Nichtangriffsvertrages noch vor der Abrüstungskonferenz. Wie die polnischen Blätter zu melden wissen, sollen die Verhandlungen über den Abschluß eines Nichtangriffsvertrages zwischen Sowjetrußland und Polen bereits soweit fortgeschritten sein, daß dessen Paraphierung schon in allernächster Zeit erwartet werde. Die Unterzeichung selbst dürfte in Genf stattfinden.

Gandhi droht. In einem Artikel im „Young India" erklärt Gandhi in sehr scharfer Weise, daß es jetzt für den indischen Kongreß nur noch die beiden Möglichkeiten gebe: Unterwerfung oder Kampf. Die indischen Würdenträger gaben den Ministern in London ein ganz falsches Bild von der Lage in Indien. Gandhi droht an, daß er gegebenenfalls zur direkten Aktion übergehen werden müsse, wenn die bisherige Methode keinen Erfolg bringe.

Teilweise Zahlungseinstellung Uruguays. Die Regierung von Uruguay beabsichtigt, britischen Meldungen zufolge, den Tilgungsdienst für ausländische Anleihen voraussichtlich im Januar einzustellen. Lediglich die Zinszahlungen sollen fortgesetzt werden.

Politische Kurzmeldungen

Die Neujahrsbotschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg wird in den englischen Blättern mit Sympathien aufgenommen. Auch in italienischen und holländischen Zeitungen wird sie ausführlich wiedergegeben. — Die französische Nachrichtenagentur Havas teilt der Presse mit, Frankreich habe die Zustimmung Englands und Belgiens erhalten, daß die Tagesordnung der Mächtekonferenz in Lausanne sich auf eine höchstens dreijährige Anpassung des Youngplanes an die gegenwärtige deutsche Wirtschaftskrise beschränken soll. — Nach dem „Daily Herald" ist in London ein neuer Plan aufgetaucht: die Tributtagung soll kurz nach dem Zusammentritt auf sechs Monate vertagt und die Lage nach Ablauf dieser Zeit nochmals durch einen Sachverständigenausschuß geprüft werden. — Am Silvesterabend wurden im Gebäude der Berliner japanischen Botschaft mehrere Fensterscheiben eingeworfen. Die Steine waren in rote Tücher eingewickelt mit der Aufschrift „Zum Schutz der Sowjetunion". — Als Ergebnis von Verhandlungen des Preiskommissars fällt mit Wirkung vom 1. Januar 1932 der Preisschutz für die Markenartikel in der Schokoladenindustrie fort. Die Preisbindung hört auf, und Industrie und Handel treten für diese Waren in freien Wettbewerb. — In Mannheim wurde der nationalsozialistische Stadtrat Dr. Orth vom zuständigen Landeskommissar seines Amtes enthoben. Als Grund zu dieser Dienstentlassung werden fortgesetzte Verstöße gegen die Gemeindeordnung und gegen die Pflichten als Gemeinderatsmitglied, die Stadtrat Dr. Orth gröblich verletzt haben soll, angegeben. — Die belgische Stadt Dinant an der Maas, in welcher die deutschen Truppen während des Weltkrieges 600 Einwohner erschossen, weil sie als Zivilisten am Kampfe teilnahmen, hat dem bekannten Leipziger Reisehandbuchverlag Baedecker mit Klage gedroht, da dieser anstelle der belgisch-französischen Greuelmärchen über jenen Vorfall wahrheitsgemäße Angaben in seinem belgisch-holländischen Reiseführer macht. — Der französische Arbeitsminister Landry fordert eine Bekämpfung der Krise durch Förderung des Binnenmarktes und die Ausführung von Notarbeiten. — Die Vielehe in der Türkei scheint sich nur schwer beseitigen zu lassen. Die türkische Regierung beantragt neuerdings Gefängnisstrafen von 1 bis 3 Monaten für Beamte und Geistliche, die eine Vielehe ermöglichen. Die Eheschließenden, Mann und Frau, werden mit Gefängnis von drei Monaten bis zu einem Jahr und mit Geldstrafen bedroht. — Die Wirtschaftskonferenz von Montevideo, die von Argentinien, Brasilien und Uruguay einberufen worden ist, hat die Bildung von Ausschüssen zur Verteidigung und Preisstützung des Handels in Gefrierfleisch vorgeschlagen. Die Ausfuhr von Gefrierfleisch soll kontrolliert werden, um Unterlagen für die Stützung der Preise zu finden.

Politische Zusammenstöße

In Berlin-Wilmersdorf wurde am Neujahrsmorgen der 20jährige Kraftwagenführer Rud. Stellter, der der NSDAP. angehört, von bisher noch nicht ermittelten politischen Gegnern, wahrscheinlich Kommunisten, durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt. — Zu einer schweren Schlägerei kam es am Silvesterabend in Zoppot bei Danzig. Nationalsozialisten drangen in ein Lokal ein, wo ein kommunistischer Verein ein Fest abhielt. Der Kommunist Pachur wurde erschossen, ein Nationalsozialist erhielt einen Steckschuß ins Knie. Die Wirtschaft wurde völlig demoliert; die Polizei verhaftete 13 Personen. — In Völpke bei Magdeburg kam es in der Neujahrsnacht zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei die Kommunisten zahlreiche Schüsse abgaben, Der SA.-Mann Malergehilfe Kurt Mietzelt aus Barneburg wurde durch einen Brustschuß tödlich getroffen. Zwei weitere SA.-Leute und ein Unbeteiligter wurden durch Pistolenschüsse gleichfalls schwer verletzt. Auch ein Kommunist trug Verletzungen davon.

Verbrechen zum Jahresschluß

Kölns Verbrecherwelt hat über Neujahr eine besonders „rege" Tätigkeit entfaltet. Abgesehen von den üblichen Schaufenstereinbrüchen wird ein schwerer Wohnungseinbruch gemeldet, bei denen den Tätern Gold- und Schmucksachen im Werte von 25 000 bis 30 000 ℳ sowie 3500 ℳ in bar in die Hände fielen. In Köln-Poll drangen kurz vor Ladenschluß zwei mit schwarzen Gesichtsmasken versehene Banditen in ein Konsumgeschäft ein. Während einer der Burschen das Verkaufspersonal mit vorgehaltenem Revolver in Schach hielt, raubte der andere die Ladenkasse, in der sich 2000 bis 3000 ℳ befanden, aus. Die Frau des Gastwirts vom Handelshof am Waidmarkt wurde kurz nach der Polizeistunde von einem Manne auf der Haustreppe überfallen und niedergeschlagen. Der Täter raubte der Frau einen Geldbeutel mit 1200 bis 1300 ℳ. In Bottrop raubten am Silvesterabend auf dem Bahnhof zwei maskierte, mit Pistolen bewaffnete Burschen eine Geldkiste mit 56 500 ℳ Inhalt. Ein zweiter Raubüberfall wurde am gleichen Tage in Herne verübt. Drei unbekannte Männer drangen mit vorgehaltenen Revolvern in die Commerz- und Privatbank in der Bahnhofstraße ein. Die Räuber hatten einen Zeitpunkt abgepaßt, zu dem außer drei Bankangestellten niemand anwesend war. Sie raubten aus der Bankkasse etwa 1500 ℳ in Papiergeld, sowie eine Menge Silbergeld. Wie aus Crossen a. O. berichtet wird, wurde auf zwei Angestellte der Grube „Bach" in Ziebingen ein Ueberfall verübt. Die beiden Angestellten hatten von der Nebenstelle der Weststernberger Kreissparkasse Lohngelder in Höhe von 12 000 ℳ abgehoben. Auf dem Heimweg traten ihnen zwei maskierte Männer entgegen, die mehrere Schüsse abgaben. Dann fielen die Räuber über die erschreckten Grubenangestellten her, entrissen ihnen die Mappe mit dem Geld und ergriffen die Flucht. Die Verfolgung wurde mit Kraftwagen, Motorrädern und Radfahrern sofort aufgenommen. Es gelang zwar nicht, die Täter zu fassen, doch fand man die Tasche mit dem ganzen Geldbetrag unversehrt auf. In der Lagerstraße in Hamburg wurde am Silvesterabend einer Passantin von einem unbekannten Mann die Handtasche mit 47 ℳ entrissen. In einem Hausflur wurde eine Kontoristin von einem Manne überfallen und beraubt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neuer Kampf in Indien

TU. Bombay, 3. Jan. Der Vollzugsausschuß des Allindischen Kongresses hat beschlossen, den Ungehorsamkeitsfeldzug und den Boykott auf britische Waren wieder aufzunehmen. Gandhi hat sofort nach der Sitzung ein Ultimatum an den Vizekönig gesandt, in dem er ihn von dem Beschluß des Kongresses unterrichtet, ihn noch einmal um eine Unterredung bittet und mitteilt, daß der Kongreß die Eröffnung des Ungehorsamkeitsfeldzuges noch zurückhalte, bis die Unterredung stattgefunden habe.

Aus aller Welt

Die Kulturwelt ehrt Goethe

In der Goethe-Gedächtniswoche vom 20. bis 28. März 1932 wird nicht nur das deutsche Volk Goethe in mannigfacher und würdiger Weise ehren, sondern auch die übrige Kulturwelt wird an dieser Ehrung Anteil nehmen. Es steht nunmehr fest, daß zwei Tage der Gedenkwoche der Goethe-Ehrung durch das Ausland eingeräumt werden. Unter dem Sammelwort „Goethe und die Welt" ist eine Vortragsreihe aufgestellt worden, in deren Verlauf namhafte Gelehrte und Goethe-Forscher aus England, Frankreich, Italien, Spanien, Skandinavien, Holland, Ungarn, Polen und den Vereinigten Staaten sprechen werden.

Der älteste deutsche Infanterist gestorben

In Niederschopfheim bei Offenburg ist dieser Tage der älteste deutsche Infanterist, Philipp Roth, kurz vor seinem hundertsten Geburtstag gestorben. Er war bei den Kriegen 1866 und 1870/71 dabei und hatte der 7. Kompanie des 3. badischen Infanterie-Regiments in Mannheim angehört. Im Februar dieses Jahres hätte er seinen hundertsten Geburtstag feiern können. Zwei seiner Brüder waren 94 und seine Großmutter 104 Jahre alt geworden.

Familientragödien

Eine Familientragödie, die drei Todesopfer forderte, hat sich in der Neujahrsnacht im Norden Berlins abgespielt. In ihrer Wohnung in der Strelitzer Straße sind der 58 J. alte Rentenempfänger Franz Wernitz, seine 47jährige Ehefrau und seine 21jährige Tochter gemeinsam aus dem Leben geschieden. Die Tat ist offenbar auf wirtschaftliche Notlage der Familie zurückzuführen. — In Hamburg ermordete die Ehefrau Garber ihren Mann mit einem Küchenmesser. Die Leiche zeigte schwere Schnittwunden am Halse. Die Eheleute waren seit 1925 verheiratet. Die Frau will die Tat aus Eifersucht begangen haben, da ihr Mann mit anderen Frauen verkehrt und ihr gesagt habe, er wolle den Silvesterabend nicht mit ihr zusammen verleben. — In Sagan geriet der Malermeister Marczinski mit seiner 47jährigen Frau in Streit und feuerte auf sie mehrere Revolverschüsse ab. Eine Kugel drang der Frau in den Unterleib. In hoffnungslosem Zustande mußte sie ins Krankenhaus eingeliefert werden. Durch zwei weitere Schüsse wurden der zufällig anwesende Fleischermeister Schilke, ein Verwandter Marczinskis, sowie eine Tochter leicht verletzt.

Mit einer Zaunlatte erschlagen

In Hindenburg (OS.) hat sich eine schwere Bluttat zugetragen. Wie die Polizeipressestelle mitteilt, wurde der etwa 19 Jahre alte Arbeitslose Erich Michalski aus Hindenburg im Hofe eines Grundstückes mit einer Zaunlatte erschlagen. Der mutmaßliche Täter wurde in der Person eines Arbeitslosen aus Hindenburg verhaftet. Politische Beweggründe liegen der Tat nicht zugrunde.

Zwei Schüler durch eine Explosion getötet

Wie aus Brünn gemeldet wird, lieferte sich in der Nähe der Stadt eine größere Gruppe von Schülern eine Schneeballschlacht. Dabei rannten zwei der Jungen hart gegeneinander. In diesem Augenblick erfolgte eine Explosion, durch die beide so schwer verletzt wurden, daß sie nach kurzer Zeit starben. Die Untersuchung ergab, daß einer der Schüler einen selbst angefertigten Sprengkörper in seiner Hosentasche getragen hatte, der sich bei dem Zusammenstoß entzündete.

Teilweise Einstellung des Eisenbahnverkehrs in Ungarn

Nach einer Mitteilung der ungarischen Staatsbahn ist der Eisenbahnverkehr wegen starker Schneefälle teilweise eingestellt worden, und zwar hauptsächlich in den östlichen und südlichen Gebieten Ungarns. Auch das Telephon- und Telegraphennetz ist teilweise gestört.

Neujahrs-Todesstatistik in Amerika

In Amerika haben zu Silvester das Abbrennen von Feuerwerk, Ueberfälle, Selbstmorde und giftiger Alkohol über 100 Todesopfer gefordert. In Chikago fuhr ein mit zwei aus 9 Personen bestehenden Familien übervoll besetztes Auto auf der Rückkehr von einer Silvesterfeier wahrscheinlich infolge Trunkenheit des Führers in den Calumet-Fluß. Sämtliche Insassen ertranken in dem geschlossenen Wagen.

Hitzewelle über Südaustralien

In Adelaide in Südaustralien stieg die Temperatur auf 49,3 Grad Celsius im Schatten. Es war dies der heißeste Tag seit 70 Jahren. Während der letzten 5 Tage hat die Temperatur täglich 39 Grad Celsius überschritten. Die Polizisten mußten halbstündlich abgelöst werden. In den Fabriken fielen die Arbeiter scharenweise um. Die Tiere im Zoologischen Garten wurden dauernd mit Wasser besprengt. In den Petroleumlagern ließ man Wasser über die Vorräte laufen, um Feuer zu verhüten.

Aus Württemberg

Zunahme der Uebelstände im Hausierhandel.

Ein Erlaß des Wirtschaftsministeriums über den nichtstehenden Gewerbebetrieb besagt u. a.: Die Fortdauer der schweren Wirtschaftskrise und der großen Arbeitslosigkeit verschärft die beim nichtstehenden Gewerbe schon bisher hervorgetretenen Uebelstände immer mehr. Trotz ständig sinkender Kaufkraft der Bevölkerung sucht eine zunehmende Zahl von Personen in diesem Gewerbezweig, namentlich im Hausierhandel sowie im Aufsuchen von Warenbestellungen und im Anbieten von gewerblichen Leistungen bei Privaten, eine Verdienstmöglichkeit. Bei dem sich infolgedessen fortgesetzt steigernden Ueberangebot von Waren und Leistungen unterliegen immer zahlreichere, im nichtstehenden Gewerbe tätige Personen der Versuchung, dem mangelnden Absatz mit unlauteren oder unerlaubten Mitteln abzuhelfen. Dieser Zustand bedeutet nicht nur eine zunehmende Belästigung und Gefährdung für die Bevölkerung, die sich der vielfach aufdringlichen und gewissenlosen Hausierer und Geschäftsreisenden häufig kaum mehr erwehren kann, sondern namentlich auch eine immer bedenklichere Schädigung für das ohnehin wirtschaftlich schwer bedrängte ansässige Gewerbe. Mehr denn je ist es Pflicht der Polizeibehörden, dieser Entwicklung der Verhältnisse ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden und alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel zu benützen, um den wachsenden Schwierigkeiten und Mißständen entgegenzutreten. Das Ministerium hat deshalb seine früheren eingehenden Weisungen erneut nachdrücklich in Erinnerung gebracht.

Pfändung des Milchgelds

Der Abgeordnete König (Zentrum) hat folgende Kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: In der letzten Zeit sind mir Fälle bekannt geworden, in denen Landwirten ihre Forderungen aus laufender Milchlieferung in vollem Umfang auf Monate hinaus auf dem Wege der Zwangsvollstreckung gepfändet worden sind. Da im Allgäu der Erlös aus Milchlieferungen fast ausnahmslos die einzige Einkommensmöglichkeit der Landwirte bildet, ist durch derartige Pfändungen den Betreffenden die Möglichkeit genommen, die laufenden Betriebsausgaben und den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien zu bestreiten. Ist das Staatsministerium bereit, durch geeignete Maßnahmen dahin zu wirken, daß bei Pfändung solcher laufenden Forderungen den Betroffenen mindestens die Einkünfte belassen werden, die zur Bestreitung des Lebensunterhaltes und der Weiterführung des Betriebes notwendig sind?

Aus Stadt und Land

Calw, den 4. Januar 1932.

Witterungsumschlag

Letzten Samstag ist das Winterwetter plötzlich umgeschlagen. Anstelle des erwünschten Schnees fiel reichlich Regen, was in den Abendstunden die unangenehme Ueberraschung einer völligen Vereisung von Straßen und Wegen zur Folge hatte. Der Straßenverkehr war stellenweise stark behindert und es kam zu vielen unliebsamen Stürzen. Glücklicherweise scheint es zu schwereren Unfällen nicht gekommen zu sein. Der Sonntag war bei zunehmender Erwärmung trübe und regnerisch, gegen Abend stellten sich Stürme ein. Die Nagold führt große Wassermassen zu Tal, ein Zeichen, daß auch in den höheren Lagen die Schneeschmelze stark eingesetzt hat. Im Nagoldtal ist der Schnee fast restlos abgetaut.

Massenauftreten kleiner Fliegen in Wohnräumen

Im September 1929 traten in Pforzheim in einem nach Süden gelegenen Wohnhaus mit großem Garten ungeheure Fliegenschwärme auf, so daß die Südzimmer nicht benützt werden konnten. Ein einziger Vernichtungsfeldzug ergab 12 bis 14 Millionen toter Fliegen! Im ganzen mögen es 25 Millionen gewesen sein. Im Herbst 1931 erschienen dieselben ungebetenen Gäste erstmals in einem südlich gelegenen Wohnhaus in Calw, ebenfalls millionenweise. Trotz Absaugens mit dem Staubsauger sind die Zimmerdecken ruiniert. Auch hier ist das Haus wie in Pforzheim von wildem Wein umrankt. Zur Bekämpfung und Einschränkung weiterer Ausbreitung wäre wichtig, die Herkunft und die Brutstätten der Fliegen zu kennen. Beides ist noch unbekannt. Zur Aufklärung des Einfalls im Nagoldtal werden die Leser gebeten, etwaige weitere Fälle mitzuteilen an Dr. Bretschneider, Calw, Uhlandstraße. Die Tiere sind 2—3 Millimeter groß, bräunlich, die Flügel überragen den Körper ein wenig. Ihr Name ist Chloropisca notata. Sie suchen lediglich geschützte, warme Stellen als Winterquartier. Brehm erzählt einen Fall, wo die Feuerwehr ausrückte, als Fliegenschwärme wie Rauch aus den Bühnenräumen herausquollen!

4.1.32

Sechs Jahre Nagolder Gemeindepolitik

In einer vor dem Gemeinderat der Stadt Nagold gegebenen Rückschau stellte Bürgermeister Maier fest, daß es kaum einmal eine Periode gegeben hat, in der so viel geleistet worden ist, wie in den vergangenen 6 Jahren. Wir haben, so führte der Stadtvorstand aus, mit größter Energie unseren Stadtwald wieder instand gesetzt, das Waldwegnetz mit großem Aufwand ausgebaut und für annähernd 150 000 ℳ Grund und Boden zur Arrondierung des Staatswalds und zur Ausgestaltung des städtischen Besitzes erworben, während wir für einen ähnlichen Betrag wieder verkaufen konnten. Dem Wohnungsbau konnten wir durch Abgabe von verbilligten Bauplätzen, durch den Bau von Straßen, Kanälen und Wasserleitungen in besonderem Maße dienen, so daß die zeitweilig starke Wohnungsnot durch die zahlreichen Neubauten völlig behoben werden konnte. Die wirtschaftlichen Belange der Stadt und ihrer Einwohner sind gefördert worden durch die Fortsetzung der Feldbereinigungen und den Bau von Feldwegen als Notstandsarbeiten, durch den Ausbau des Wasserleitungsnetzes in allen Stadtteilen und die Versorgung der Höhenlagen, besonders des Wolfsbergs und des Galgenbergs mit der Hochdruckwasserleitung. Auf die Verbesserung der elektrischen Stromversorgung wurde besondere Aufmerksamkeit verwandt und durch den Verkauf von sechs Wohn- oder Geschäftshäusern die Liquidität der Stadtkasse verbessert und der städtische Schuldenstand fühlbar entlastet. Wesentlich

1932 Dieses Jahr kein Katarrh wenn Du Wybert nimmst! 90 u. 45 Pf.

KAMPF UM OMEGA

Roman von Kurt Martin (Nachdruck verboten) 76 Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

Fedor Galjonewski machte eine kurze Pause. Dann berichtete er weiter: „Da kam ihr Max Ohlemark in den Weg. Auch er liebte sie. Und ihn zwang sie mit allen möglichen Versprechungen, die Tat zu begehen. Komitako ahnte, wie sie dabei sich ängstigte, immer und immer wieder Komitakos Verrat fürchtend. — Sie erhielt von Max Ohlemark die Papiere. Sie nahm sie mit heim, um sie am nächsten Tage Komitako auszuhändigen. Da ward sie nachts überfallen. Man stahl die Papiere, und Lia Nissanders ganzes Opfer war zwecklos. — Komitako aber zweifelte von Tag zu Tag diesen Ueberfall und den Raub der Papiere aus Lia Nissanders Wohnung immer mehr an; er argwöhnte, Lia liebe wirklich Professor Klüber und habe ihm die Papiere zurückgegeben. Da kündigte er ihr an, all ihr Tun aufzudecken, sie zu verderben. Ich sah, daß Lia Nissander nie glücklich werden konnte, solange dieser Mann lebte, und ich beschloß, Komitako zu töten." Er holte tief Atem. „Einer half mir dabei, Dr. Kanomoki. Durch Zufall entdeckte er, wen Lia Nissander hier besuchte. Ich argwöhnte erst Verrat. Aber er gestand mir, daß er Komitako hasse. Es spielen da verschiedene Ereignisse hinein. Er verriet mir Komitakos Absicht, Lia Nissander zugrunde zu richten. Er verriet mir auch, daß Komitako die Tochter Professor Klübers verderben wolle, falls ihm der Professor nicht das Geheimnis von „Omega" verraten würde. Dr. Kanomoki aber liebte Ruth Klüber, und er wollte sie nicht Komitakos Plänen opfern, er wollte das Mädchen für sich gewinnen; er beschloß, bei erster Gelegenheit sie zu entführen. Da trieb Komitako die Dinge zur Entscheidung. Er lud Professor Klüber zu sich. Das war für Dr. Kanomoki die Stunde des Handelns, und es war gleichzeitig für mich höchste Zeit, den Mann unschädlich zu machen, der Lia Nissander so hart gepeinigt hatte. Ich tötete Komitako."

Bert Ibenstein bot Fedor Galjonewski die Hand. „Ich kann Ihr Handeln vollkommen verstehen, Herr Galjonewski. Ich ahnte vieles. Nun weiß ich in allem vollkommen Bescheid. — Ihre Tat, die Ermordung Komitakos, endete das Leben eines Menschen, der seinen Plänen erbarmungslos die Menschen seiner Umgebung opferte. Ich gebe Ihnen recht: Komitako hat den Tod verdient."

Jetzt erhob sich Klüber. Schmerz und Qual standen auf seinem Antlitz. „Sie haben es gewußt, Herr Galjonewski, was meiner Tochter drohte!"

Der Russe blickte ihn ernst an. „Ich habe es gewußt, ja. Und ich habe es geschehen lassen. Entscheidend war für mich hierbei dies: Dr. Kanomoki spielte mir Komitako in die Hände. Dafür konnte und wollte ich seine Pläne nicht verraten. Hätte ich irgendeine Warnung gesandt, dann wäre Dr. Kanomoki verhaftet worden. Er aber hätte dafür mich und vor allem Lia Nissander verraten und damit vernichtet. Wollte ich meine Tat ausführen, wollte ich Lia Alexandrowna von Komitako befreien, wollte ich diesen Teufel töten, dann durfte in der gleichen Nacht, in der ich meine Tat ausführen wollte, Dr. Kanomoki nicht verraten werden."

Klüber nickte schweigend.

Galjonewski forschte: „Sie werden jetzt natürlich die Folgerungen ziehen? Ich habe damals nur an Lia Alexandrowna gedacht. Sie werden heute nur an Ihre Tochter denken. Rufen Sie also die Polizei! Gehen Sie, lassen Sie das Haus umstellen. Man wird uns finden!"

Bert Ibenstein hob in Abwehr die Hand. „Sie denken an den Tod, Herr Galjonewski. Sie wollen Ihre Gattin und sich töten. — Nein! Sie sollen leben. Professor Klüber will das gleichfalls. — Sagen Sie uns, wo wir Ruth Klüber wiederfinden werden! Können wir Ruth Klüber retten, dann sollen Sie mit meiner Hilfe sicher über die Grenze kommen, dann sollen glücklichere Tage für Sie beginnen, als es die vergangenen waren."

Fedor Galjonewski starrte finster zu Boden. „Ich soll an Dr. Kanomoki zum Verräter werden?"

„Denken Sie an Ihre Gattin! Sie hat um Ihretwillen gelitten. — Schützen Sie sie, retten Sie Ihre Gattin!"

Fedor Galjonewski hob den Kopf. „Ich weiß nicht, ob Sie Wort halten werden. Ich weiß auch nicht, ob nicht trotz Ihrer vielleicht guten Absicht die Kriminalpolizei uns hier auf die Spur kommt, ob nicht doch unser Untergang bevorsteht. — Aber ich will dennoch sprechen. Ich will damit gutzumachen suchen, was ich an Schuld Professor Klüber gegenüber auf mich genommen habe. — Dr. Kanomoki hat sich nach Rußland gewandt, im Auto. Er wollte einen Flughafen aufsuchen und mit dem Mädchen nach Wladiwostok fliegen. Von dort wollte er Ruth Klüber nach Japan bringen."

Bert Ibenstein konnte seine Erregung nicht verbergen. „Verdammt! Dann hat er einen gewaltigen Vorsprung!"

Klüber aber stammelte: „Was sagen Sie? Nach Wladiwostok? — Ibenstein! Ich habe gestern abend ein Telegramm aus Wladiwostok erhalten. Karlheinz Erlsing ist dort, Ruths Verlobter!"

Bert Ibenstein war voll fiebernder Hast. „Wo ist das Telegramm?"

Klüber zog die Brieftasche hervor. „Hier."

„Her damit! — Das ist ja —! Hotel „Europa"! — Die Adresse haben wir! — Herr Professor, ich habe keinen Augenblick mehr Zeit. Ich sende Erlsing ein ausführliches Telegramm. Ich komme später zu Ihnen!" Er reichte Fedor Galjonewski die Rechte. „Hoffen Sie mit uns! Wenn wir Ruth Klüber mit Herrn Erlsings Hilfe finden, schlägt Ihre Befreiungsstunde. Ich werde Mittel und Wege finden, Ihre Flucht zu sichern. Verlassen Sie sich auf mich!" Er stürmte in Hast aus dem Zimmer.

Auch Klüber griff zu seinem Hut. „Ich will Sie nicht länger stören, Herr Galjonewski." Sie sahen sich lange in die Augen. Endlich sprach Klüber: „Gebe Gott, daß ich nun meine Tochter wiederfinde, daß ich sie vor allem gesund an Leib und Seele wiederfinde! Wenn dem so ist, wenn Sie uns noch zur rechten Zeit geholfen haben, Herr Galjonewski, dann bleibe ich Zeit meines Lebens Ihr Schuldner."

„Und Lia Alexandrowna? — Sie hat Sie getäuscht, Herr Professor! — Aber sie hat mir eingestanden, daß sie bitter litt, Ihnen in einem derart falschen Spiel begegnen zu müssen."

„Lassen Sie!" Klüber wandte sich zur Seite. Da fiel sein Blick auf das Bild über dem Schreibtisch. — Lia! — Ja, das war Lia! — Nicht mehr Lia Nissander; es war Lia Alexandrowna Galjonewski. — Und war doch die Frau, die —. Er wandte sich stöhnend ab. Fedor Galjonewski war seinen Blicken gefolgt.

„Sie verzeihen Lia Alexandrowna?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gefördert wurden ferner durch besondere Beitragsleistungen der Bau des Bezirkskrankenhauses und der Kleinkinderschule. Dem Ausbau des Verkehrsliniennetzes mit der Nachbarschaft wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Hoffnungen weiter Kreise aus der Vorkriegszeit auf eine Einjährigenanstalt sind bei unserem höheren Schulwesen sogar mit einer privaten 7. Klasse in Erfüllung gegangen. Die Gewerbeschule ist zu einer, eine Reihe von Gemeinden umfassenden Verbandsschule geworden und die Volksschule ist durch Angliederung der Hauswirtschafts- und Mittelschule und ebenso die Frauenarbeitsschule ausgebaut und die katholische Konfessionsschule errichtet worden. Was die Bedeutung des abtretenden Gemeinderats über alle anderen hinaushebt, ist, daß er anläßlich der Wolkenbruchkatastrophe vom 5. Mai 1927 das Jahrhunderte alte Problem der Nagold-, Waldach- und Kreuzertalbachverbesserung mit Hilfe des Staats und unter Beteiligung des Elektrizitätswerks einer großzügigen Lösung entgegengeführt und zur Zeit mit dem Ausbau des Kanalnetzes, des Hauptsammelkanals und der Sammelkläranlage das Schlußstück zum Abschluß gebracht hat. Der Gemeinderat darf mit Befriedigung auf seine Arbeit zurückblicken, um so mehr als die entstandene Schuldenlast gegenüber den geschaffenen Werten tragbar und der Stadthaushalt in Ordnung ist, soweit man heute im Zeichen der Notverordnungen überhaupt von Ordnung sprechen kann.

Vom Rathaus Altensteig

Es liegen 7 Angebote auf teils kleinere, teils größere Mengen Langholz vor. Soweit die Gebote annehmbar sind — es handelt sich um solche von 45, 47 und 55 Prozent der Forsttaxe —, werden die Verkäufe genehmigt; die Forstverwaltung wird mit dem Einschlag des Holzes beauftragt. — 2 Angebote auf Zierreis werden genehmigt. Das bis 31. ds. Mts. nicht abgegebene Brennholz soll zu den städt. Gebäuden bzw. zum Lagerplatz beigeführt werden. — Die Städt. Sparkasse hat der Stadtpflege mitgeteilt, daß der seither gewährte Blanko- oder Ueberziehungskredit gestrichen werden müsse und ihr ab 1. Januar 1932 nur der bereits früher eingeräumte Kredithöchstbetrag gewährt werden könne. Die Sparkasse bittet, die Schuld in laufender Rechnung bis auf diesen Betrag zu tilgen. Ob dies der Stadtpflege möglich sein wird, ist jetzt noch nicht abzusehen. Gleichzeitig hat die Stadtpflege dem Bürgermeisteramt mitgeteilt, daß sie nach dem derzeitigen Stand der Zahlungseingänge und des Girokontos nicht in der Lage sei, die in diesem Monat noch anfallenden größeren Zahlungen zu leisten. Der Gemeinderat nimmt hievon Kenntnis und ermächtigt das Bürgermeisteramt und die Stadtpflege, bestimmte Maßnahmen, die erforderlich sind, um über diese Krise hinwegzukommen, zu ergreifen. Bei diesem Anlaß ergeht an die Schuldner der Stadtgemeinde die dringende Mahnung, ihren Verpflichtungen in aller Bälde nachzukommen. — Weihnachtsgaben wurden heuer an 166 Personen verteilt. Der hiezu erforderliche Betrag ist teils Stiftungsmitteln entnommen, teils sind es freiwillige Gaben. — Die zur Unterstützung der Wohlfahrtserwerbslosen bzw. Bezahlung deren Arbeitslöhne erforderlichen Geldmittel können nicht durch laufende Einnahmen der Stadtgemeinde aufgebracht werden. Es wird daher beschlossen, da die Wohlfahrtserwerbslosen mit Feldbereinigungsarbeiten in den Weiherwiesen beschäftigt werden, zu Lasten der Feldbereinigung III eine Schuld in Höhe von 10 000 RM aufzunehmen. — Die Allgemeine Ortskrankenkasse Nagold beantragt, den Verpflegungssatz sowie die Haus- und Bettmiete im Städt. Krankenhaus ab 1. Januar 1932 um mindestens 10 Prozent zu kürzen, da seit der letzten Festsetzung zum Teil bedeutende Preisermäßigungen eingetreten seien. Dem Antrag wird in der Weise entsprochen, daß die bisherigen Sätze, mit Ausnahme der Zimmermiete, um etwa 10 Prozent ermäßigt werden. — Für die vermieteten städt. Wohnungen (auch für diejenigen in Neubauten) wird ab 1. Januar 1932 die gesetzliche Miete um 10 Prozent der Friedensmiete gekürzt. — Gegen die Gemeinderatswahl ist keine Einsprache eingegangen. Es wird beschlossen, zu bestimmen, daß der Gemeinderat in seiner neuen Zusammensetzung Anfangs bis Mitte Januar erstmals zusammentritt. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß Stadtrat Schneider, nachdem er auf eine Wiederwahl verzichtet habe, diesmal wohl letztmals im Gemeinderat anwesend sei und führt u. a. aus, Stadtrat Schneider sei seit 1913 ununterbrochen Mitglied des Gemeinderats und habe vorher dem Bürgerausschuß angehört. In den Zeiten schwerster Not, Krieg, Nachkriegszeit, Geldentwertung und Sachentwertung habe er mit seiner reichen Erfahrung im Interesse der Allgemeinheit im Gemeinderat gearbeitet. Für diese Opfer und Leistungen gebühre ihm herzlicher Dank. Es wird noch der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß sich Stadtrat Schneider noch lange bester Gesundheit erfreuen möge. Stadtrat Schneider dankt den anerkennenden Worten und wünscht zugleich, daß der Gemeinderat weiterhin harmonisch und zum Wohl der Allgemeinheit zusammen wirken möge. Auch dem abwesenden Stadtrat Maier, welcher mit Ablauf dieses Jahres aus dem Gemeinderat ausscheidet, da er auf eine Wiederwahl verzichtet hat, dankt der Vorsitzende für sein Wirken im Gemeinderat.

Wetter für Dienstag und Mittwoch

Westliche Luftströmungen beeinflussen wieder die Wetterlage. Für Dienstag und Mittwoch ist vielfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

*

Weilderstadt, 3. Jan. Für das am 13. November 1931 geborene 10. Kind (3. Tochter) des Kuno Frey, Landwirt und Oelhandlung, übernahm der Herr Reichspräsident von Hindenburg die Ehrenpatenschaft und ließ dem Elternpaar seine Glückwünsche mit Geldspende übermitteln.

SCB. **Pforzheim**, 3. Jan. Beim Neujahrsschießen in Ersingen wurde dem 17 Jahre alten Fasserlehrling David Reiling der rechte Zeigefinger abgerissen. Dem unbeteiligten, etwa 10 Meter entfernt stehenden 21 Jahre alten erwerbslosen Goldschmied Fr. Gindele drang ein Metallsplitter in die linke Schulter.

SCB. **Pforzheim**, 3. Jan. Am Dienstagabend gab es in einer Eisenwarenhandlung in der Deimlingstraße eine heftige Explosion von Feuerwerkskörpern, die Hausbewohner, Nachbarschaft und die gerade Vorübergehenden in großen Schrecken versetzte. Auch brach ein Brand aus, der dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr bald gelöscht werden konnte. Der Sachschaden dürfte 1000 RM. betragen. Menschen wurden zum Glück nicht verletzt. Wie wir erfahren, kaufte ein unbekannter Mann Feuerwerkszigarren, von denen er beim Verlassen des Ladens eine ansteckte, die dann gleich Feuer fing, wodurch lagernde Feuerwerkskörper in Brand gesetzt wurden.

SCB. **Tübingen**, 3. Jan. In Oeschingen wurde beim Neujahrsschießen der 20jährige Fritz Mauser durch einen Schuß in den Schädel erheblich verletzt. In Steinenbronn wurde dem 19 Jahre alten Karl Hertzog der Daumen und der Zeigefinger der rechten Hand abgerissen. In Holzingen (bei Kirchheim) wurde der 20jährige Alfons Ellwanger an der linken Hand sehr schwer verletzt.

SCB. **Stuttgart**, 3. Jan. Am Samstag nachmittag 3 Uhr zeigte sich von neuem eine sehr starke Rauchentwicklung unter den Trümmern des Ostflügels des Alten Schlosses. Die Brandwache löschte mehrere Stunden lang von der mittleren Steintreppe aus. Offene Flammen waren nicht zu sehen. Das Feuer glostet tief unter den Trümmern weiter. Die Einsturzstelle gegenüber der Markthalle ist jetzt in größerem Umkreis abgesperrt worden, da bei dem Tauwetter ein Nachstürzen der Trümmer befürchtet wird.

SCB. **Schwenningen**, 3. Jan. Wie die Neckarquelle hört, hat eine hiesige kleinere Uhrenfabrik, die in letzter Zeit immer voll beschäftigt war und namentlich große Aufträge nach England hatte, sich entschlossen, nach England überzusiedeln. Eine größere Anzahl der Arbeiterschaft wird ebenfalls mit nach England gehen, um dort die Fabrikation fortzusetzen. Die Maschinen sollen schon in den nächsten Tagen abgesandt werden.

SCB. **Imnau in Hohenz.**, 3. Jan. Kürzlich fand auf dem Amtsgericht Haigerloch die Zwangsversteigerung der Mineralwasser-Heil-Quelle Imnauer Zoller-Sprudel samt allen dazugehörigen Grundstücken statt. Besitzer war bisher Matthäus Haid aus Imnau. Die Quelle wurde von Dehner zum „Adler" in Thanheim um 6000 RM unter Uebernahme der rückständigen Steuern und 500 RM Hypothek gekauft.

SCB. **Ravensburg**, 1. Jan. Einem gräßlichen Unglücksfall fiel die 16 Jahre alte Schwägerin des Hausmeisters Ullrich im hiesigen Waaghaus, Emilie Stiegler, zum Opfer. Sie war mit dem Bohnern des Fußbodens beschäftigt und stellte, um das Bohnerwachs flüssiger zu machen, das Gefäß mit dem Wachs auf den Gasherd. Dabei fing die Masse Feuer und bespritzte, als das Mädchen die Flammen mit Wasser löschen wollte, die Kleidungsstücke der Unglücklichen, die bald darauf den erlittenen Brandwunden erlag.

Turnen und Sport

Neujahrs-Fußballergebnisse

Repräsentativspiele:
in Mannheim: Süddeutschland — Norddeutschland 5:2 (3:1)
in Berlin: Berlin — München 2:4 (1:3)
in Köln: Köln — Budapest 2:3 (2:0).

Gesellschaftsspiele:
Spfr. Eßlingen — FTC. Budapest 3:8.
Offenburg/Kehl/Lahr komb. — WAC. Wien 1:5.

Stadtgemeinde Calw.

Landwirtschaftskammerwahl.

Die Wählerlisten der Landwirte u. der landwirtschaftl. Arbeiter zur Landwirtschaftskammerwahl liegen vom Montag, den 4. Januar bis Samstag, den 9. Januar 1932 je einschl. auf dem Rathaus zur allgemeinen Einsicht auf. Näheres ist aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich.

Calw, den 2. Januar 1932.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Frauenarbeitsschule Calw

Der neue Kurs

beginnt am **Donnerstag, den 7. Januar 1932.**

Handnähen } 8 Uhr
Maschinennähen I., II. und III. Kurs } (Elektrizitätswerk)
Kleidernähen I. Kurs 8 Uhr (Zollamt)
Kleidernähen II. und III. Kurs 1/2 9 Uhr (Zollamt)

Die **Nachmittagskurse** beginnen am 11. Januar, die **Abendkurse** am 12. Januar abends 1/2 8 Uhr.

Weitere Anmeldungen bis zum 6. Januar **schriftlich**, später in den Schulstunden. Der Abendkurs kann nur abgehalten werden, wenn weitere Anmeldungen dazu kommen.

Calw, den 4. Januar 1932.

Die Schulleitung: Lisa Fechter.

Städt. Hausfr.-Verein

Am **Samstag, den 9. Jan., abends 8 Uhr**, findet im Saale der **Brauerei Weiß**

Gemütliches Zusammensein

mit Gabenverteilung statt.

Etwaige Spenden werden von Frau **Eberhard, Hengstettergäßle** gerne entgegengenommen.

Calw

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

versteigere ich am **Dienstag, den 5. ds. Mts., vorm. 10 Uhr** gegen bare Bezahlung:

1 eichenes Zimmerbuffett

Zusammenkft. u. d. Rathaus.

Ohngemach
Gerichtsvollzieher
beim Amtsgericht Calw

Jahresabschluß
Inventar
Bilanz
Betriebsübersicht

durch **A. Abenheimer**
Lehrer an der Neuen Höheren Handelsschule -:- **Calw**
Schillerstraße 1,

Brennessel- und Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
K. Otto Vinçon, Calw

Unser lieber, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Friedrich Diefenbach

ist heute morgen nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren von uns gegangen.

In tiefem Leid:

Karl Diefenbach mit Familie, Liebenzell
Fritz Diefenbach mit Familie, Calw
Wilh. Schaible mit Familie, Liebenzell
Hermann Essig mit Familie "
Franz Morgeneier und Frau "
M. Lörcher mit Familie "
Eugen Burkhard und Frau "
Ewald Fischer und Frau, New-York
Lydia Diefenbach, Liebenzell

Bad Liebenzell, 3. Januar 1932.

Beerdigung Mittwoch, 6. Januar 1932, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Igelsloch, den 3. Januar 1932.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Umbeer

nach schwerem Leiden heute früh im Alter von 62 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte Gottlieb Umbeer
mit Kindern Gottlieb und Anna

Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr.

Veteranen- u. Militärverein Calw

Am **Dienstag, 5. Januar, abends 1/2 8 Uhr** hält der Veteranen- und Militärverein Calw in den Sälen des Badischen Hofes seine

Weihnachtsfeier

unter Mitwirkung der Stadtkapelle.
Die Feier ist umrahmt von

Männerchören, Reigen und anderen Vorführungen

Die verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hiezu herzlich eingeladen.

Der Ausschuß.

4-Zimmer-Wohnung

evt. 5 Zimmer und Zubehör von ruhigem Mieter in gesichert. Stellg. auf 1. April 1932 gesucht.

Preisangebote u. **A. S. 2** an die Gesch.-St. ds. Bl.

Kleine

3-Zimmer-Wohnung

an alleinsteh. Person sofort oder später **zu vermieten**

Lederstraße 60

Im Konkurs der Firma **Paul Räuchle** in Calw wird der

Konkurs-Ausverkauf

mit einem

Preisnachlaß von 30 Prozent

fortgesetzt.

Dienstag, den 5. Januar, von vorm. 8 Uhr steht

in Calw, im „Löwen"

ein großer Transport

starker junger Milchkühe Kälberkühe trächtige Kuh und trächtig. Kalbinnen zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Rubin Löwengart.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw